



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)**

232 (25.8.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364835)

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
— Berlin, 25. August.

Der Fortgang der Operationen im Osten wird wieder begleitet durch die neuen Siege der deutschen U-Boote. Unser Sieg wird auf den Meeren entschieden, sprach am letzten Sonntag Lord Alexander von Kinnaird, Premierminister in Glasgow, um damit von den neuen Niederlagen im Osten und von dem Vandalismus bei Dnepro abzuwenden. Er hätte besser und richtiger gesagt: „Unsere Niederlagen werden auf den Meeren entschieden“, denn prompt ist abermals dem vorzilligen Eingeständnis eines britischen Ministers die neue Niederlage auf den Meeren gefolgt, wo die deutschen U-Boote abermals ganze Arbeit geleistet haben. Die Tonnage, die der Feind für seine erkrankte zweite Front und für andere Kriegszwecke so dringend benötigt, ist durch unsere U-Boote um weitere 107 000 BRT vermindert. Die 17 Schiffe, die im Mittel- und westlichen Atlantik sowie im Karibischen Meer versenkt worden sind, fehlen heute dort und sie werden künftig an anderen Stellen fehlen. Im Liverpooler „Echo“ stand am 20. August: „Wir haben und sollen mit der Besetzung der U-Boot-Flotte“. Das wissen auch Englands Minister, und ebenso muß ihnen längst die Erkenntnis aufgeklärt sein, daß kein Hilfsmittel gegen die U-Boot-Flotte mehr zu finden ist, heute, wenige Tage vor dem Beginn des vierten Kriegsjahres.

Die Ereignisse am Don-Ufer am 20. August sind in ihrer ganzen Bedeutung für den Kriegsverlauf erst zu erfassen, wenn man gleichzeitig den Fortgang der großen Operationen im Kaukasus-Gebirge überblickt, zwei Fronten gegenüber. Die beiden Fronten sind nicht getrennt und nicht aufgehoben durch die sowjetischen Gegenangriffe an anderen Fronten. Die sowjetischen Verluste zeigen von Tag zu Tag und die letzten Angaben von über einhunderttausend an einem Tag verloren gegangenen Sowjetkämpfern im Westkaukasus beweisen die Katastrophe, in der sich die Sowjetmacht befindet, seitdem die Juni-Offensive der deutschen und verbündeten Truppen begonnen hat. Die britische Presse steht mit Begeisterung auf die Entschlüsse im Süden der Dniestr, Bosphor und wie englische Berichte lauten, daß die Lage bei Stalingrad wie im Kaukasus bedrohlich sei. Minister Sinclair hat nach einer Reuemeldung zur gleichen Zeit, da Lord Alexander in Glasgow gesprochen hat, in Hull geredet und seine zum Durchbruch auffordernde Rede mit den Worten geschlossen: „Die Sowjets und ihre Verbündeten stehen einer neuen Krise gegenüber.“

Die Sommeroffensive der Alliierten und der Japaner ist noch lange nicht zu Ende und bis zum Winter kann viel sich ereignen, so erobert am griechischen Meer die „Manchester Guardian“, solche Stimmungslage aus dem weiten europäischen Weltkreis, unterwirft mit der Aufforderung, das Vordringen der zweiten Front zu erteilen. In der „Times“ ist zu lesen: „England hat zwei Krisenphasen durchlebt. Deshalb können wir auf keinem zu einem Ziel und schließlich muß das Ende des Krieges einmal kommen.“ Die „Times“ wird, wie diese Auslassung wieder beweist, immer mehr zum abzunehmenden Engel.

Der japanische Nachrichten dienst meldet gestern wieder neue Luftangriffe auf eine Reihe von mittelaustralischen Städten. Am Tage zuvor hatte Ministerpräsident Curtin im Sender Sidney ausgerufen, daß die Zeit des stillen Wartens für Australien zu Ende sei.

Die Angst vor den U-Booten

Umleitung des ganzen U-Boot-Schiffverkehrs in den Pazifik

(Drahtbericht unserer Korrespondenten)
— Vissabon, 25. August.

Wie der amerikanische Nachrichten dienst mitteilt, wird der gesamte wichtigste Handelsverkehr zwischen den USA und Südamerika nach dem Pazifik verlegt. Der Pazifik wird zum Hauptverkehrsweg, die Fahrt durch den Golf von Mexiko, das Karibische Meer und den Panamakanal soll unter allen Umständen infolge der deutschen U-Boot-Gefahr vermieden werden.

Rio de Janeiro verdunkelt

EP, Vissabon, 25. August.

Die brasilianische Hauptstadt erlebte in der Nacht zum Montag die erste riesige Verdunkelung. Scheinwerferbatterien waren nach Meldungen aus Rio unauffällig in Tätigkeit, um etwa ankommende Flugzeuge zu entdecken. Der Bevölkerung demütigte sich nach brasilianischen Meldungen harte Repressalien.

Die Neuordnung der britischen Nahost-Kommandos

Auch eine Folge der deutschen Kaukasus-Siege / Wachsende Sorge Englands um seine Position im Iran

(Drahtbericht unserer Korrespondenten)
— Vissabon, 25. August.

Die Neuordnung des britischen Oberbefehls im Mittleren Osten wird in unterrichteten Londoner Kreisen als eine Anpassung an die Lage bezeichnet, die durch den Erfolg Rommels nach El Alamein, das deutsche Eindringen in den Kaukasus und die Eroberung Barmas durch die Japaner entstanden war. Es wird entsprechend dieser neuen Lage in Zukunft drei britische Kommandos geben: 1. die Front in Indien unter Hadda unter General Wavell; 2. die Front in Mesopotamien, Syrien und Palästina unter General Alexander; 3. die Front im Irak und in Iran unter dem neuernannten General

Wattland Wilson. Die Organisation in der Luftwaffe bleibt die gleiche wie bisher. Die Neuordnung besteht sich nur auf die Oberbefehlshaber. Sie ist, so erklärt man heute in London, dringend notwendig geworden, da die Deutschen im Kaukasus jetzt nur noch eine gute Fluchroute von der britischen Front im Iran entfernt seien.

General Sir Hubert Gough, einer der militärischen Mitarbeiter Reuters, erklärte als Sprachrohr des Londoner Kriegsministeriums, durch die Ernennung Wattland Wilson bekomme Wavell im Osten und Alexander im Westen den Rücken frei. Vor allem sei es für Wavell eine Entlastung, daß er sich in Zukunft nicht mehr um die ihm bisher unterstellten Truppenteile im Norden Irans zu kümmern

brauche und deshalb seine Kraft neuen Aufgaben einsetzen könne. Die neue Neuordnung sei eine „maßgeblich neue Ausdehnung des Mittel-Ostens“. Churchill entschied sich nach ausführlichen Berichten während seines kurzen Aufenthaltes in Cairo zu dieser Neuordnung, die hinsichtlich zunächst ohne jedes Kommando läßt. Sir Wattland Wilson ist dabei sein allererster Kandidat.

Wilson, der heute 61 Jahre alt ist, gehört zu der ersten Garnitur der britischen Orientoffiziere. Er hat den Burenkrieg und den Weltkrieg mitgemacht. Während dieses Krieges ist er bereits einmal entscheidend geschlagen worden, nämlich 1911, als er das britische Expeditionskorps in Griechenland führte. Zur Belohnung dafür wurde er kurz darauf zum General befördert. Bei der eigentlichen Aufstellung, die man in England während dieses Krieges über den militärischen Wert von Wavell, dessen Entwicklung hat, kann es nicht Wunder nehmen, daß Churchill General Wilson als einen „der besten Talente“ Großbritanniens bezeichnet hat.

Zu dem Oberkommando Mittelost in Cairo, das jetzt unter General Sir Harold Alexander steht, gehört offenbar noch wie vor in Palästina, Syrien und Transjordanien stationierte Truppen. Die bisher von Wilson befehligt wurde. Es ist allerdings fraglich, was an dieser Armee in den genannten Ländern verbleiben ist, nachdem hinsichtlich der dem unerwarteten Erfolg Rommels nach Kappas in der Hauptphase von ihr in aller Eile keine Hilfskräfte herangezogen hat, um die Front bei El Alamein zu stabilisieren.

Afghanistan will neutral bleiben

EP, Rom, 24. August.

Dem Willen Afghanistans, neutral zu bleiben, gab Schah Nahir in einer Rundfunkansprache Ausdruck, die er im Rahmen der Jahrestage am 24. Unabhängigkeitstag Afghanistans hielt. Der Schah erklärte, daß die neutralen Afghanen durch eine Politik strikter Neutralität und der Erfüllung aller Verpflichtungen des Landes aus dem Krieg heraus, ausbleiben.

Terroranschlag in Oslo

Ehrenkollonik auf eine Polizeistation

EP, Oslo, 25. August.

In den Vorräumen der norwegischen Polizei wurde in den Morgenstunden des 24. August ein Ehrenkollonik auf eine Polizeistation verlegt. Die Ermittlungen der norwegischen Sicherheitspolizei ergaben, daß es sich bei den Tätern um Mitglieder einer kommunistischen Terrorgruppe handelte. Sie sind zum größten Teil bereits festgenommen und als britische Agenten identifiziert worden. Nur die Gruppierung der zwei noch flüchtigen Mitglieder — zwei Norweger — wurden Verhaftungen von 12 000 Kronen ausgesetzt.

Im härtesten Abwehrkampf bei Wjasma

Die Sowjets setzen ihre besten Truppen ein, aber trotzdem gelingt ihnen kein strategischer Durchbruch

PK, Die ersten fünf Tage der Abwehrkämpfe von Wjasma liegen hinter uns. Es waren Tage härtester Kämpfe, aufsehenswerter Stunden und auch Tage manchen bitteren Opfers. Aber heute können wir feststellen: Der erste Stoß der drei eingeleiteten mächtigsten sowjetischen Divisionen ist abgefallen.

Knap eine Woche, nachdem im Raum von Mischow die massierten Panzer- und Schützenbrigaden der Sowjets gegen die deutschen Stellungen angetreten waren, hatten fünf Infanteriedivisionen, von mehreren Panzerbrigaden unterstützt und verstärkt durch eine Reihe besonders sorgfältig ausgebildeter Garde-Schützenregimenter, an der Nacht von zwei deutschen Infanteriedivisionen zum Angriff angesetzt. Sie hatten die Aufgabe, nach dem Durchbruch durch die deutsche Stellung die von Wjasma nach Osten führende Eisenbahnlinie zu durchbrechen und damit den weiteren Weg nach Westen freizumachen. Dieser Plan ist durch die Fähigkeit der deutschen Abwehr, durch die Wendigkeit und Elastizität unserer Führung, vor allem aber durch die Tapferkeit und den unbedingten Widerstandswillen unserer Infanteristen, Artilleristen, Panzerjäger usw. vereitelt worden. Die bis unmittelbar hinter die Front führende Eisenbahnlinie ist jetzt in unserer Hand, und Tag und Nacht rollen noch die Jagd, obwohl die Stöße im Bereich der letzten feindlichen Artillerien liegen. Am ersten Aktortag war es der feindlichen Ueber-

macht gelungen, eine Reihe von Ortschaften unmittelbar an der fünf Meilen von beiden Seiten ausdehnten Hauptkampflinie des Stellungskrieges in ihren Besitz zu bringen. Durch die geschickten Rückzugsbewegungen im Bereich von wenigen Kilometern sowie durch solche Derangements früherer Truppen war es der deutschen Abwehr bereits im Laufe des zweiten Tages der Abwehrkämpfe am 14. August gelungen, die ansetzenden Sowjets zu einem Abweichen von der ursprünglichen Stoßrichtung nach Norden zu zwingen. An dieser Zeit wurden bei den besonders bedrohlichen oder den von den Sowjets überdeckten eroberten Ortschaften Gegenangriffe durchgeführt. Trotz schwerer Artilleriefeuer, trotz rollender Feindartillerie sowjetischer Schützenregimenter, wurden mehrere Ortschaften von Grenadiern und Panzern zurückgewonnen.

Dah diese neuen Angriffe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt nichts anderes als eine Verweilungstakt der Moskauer Nachhut sind, geht eindeutig aus den Aussagen der Gefangenen hervor. Die in diesen Tagen in deutsche Hand gerieten. So sagte z. B. der 17-jährige Soldat Khamit, der aus Charjow kam und dem Pionierzug eines sowjetischen Schützenregiments angehörte: „Unser Regimentskommandeur, ein Major, hielt vor dem Angriff eine aufmunternde Rede. Als wir vom Pionierzug den Drahtverbau zerhackten, erhielten wir von beiden Seiten Gewehr- und Granatfeuer. Die

Offiziere gingen mit Pistolen in der Hand hinter den Soldaten, um Nachschüsse der Soldaten zu unterbinden. Die Panzer aber gegen die entzündete Panik nicht auszuweichen. Die Soldaten wünschten, daß die Deutschen bald den Kaukasus besetzen, damit der Krieg schneller zu Ende geht.“ — Der deutsche Druck hat sich seiner Vernehmung der 42-jährige Soldat K. aus Wjasma aus, der nach dreiwöchiger Ausbildung als Ersatz zu einem sowjetischen Schützenregiment kam: „Der Kommandeur sagte uns vor Beginn des Angriffs, daß die Lage der Sowjets im Süden katastrophal ist; deshalb muß hier angegriffen werden, damit die Deutschen Truppen aus dem Süden herausziehen. Beim Angriff wurden die Soldaten durch Offiziere mit der Pistole ergriffen werden, vorher das beim Regimentsstab eine Preisverteilung für besondere militärische Leistungen stattgefunden. Dabei wurde eine Frau, die ein Wachregiment lebte, besonders hervorgehoben. Unsere Verpflegung bestand aus 500 bis 800 Gramm Brot und dünnen Suppen.“ — Wie schwer die Angriffskämpfe von Wjasma bereits jetzt in Mitleidenschaft gezogen worden sind, geht aus weiteren Befragungen von verschiedenen Frontabschnitten hervor.

Nach toben die Kämpfe östwärts Wjasma, aber die erste Entscheidung, die der Feind suchte, hat er nicht erreicht. Kriegsdirektor Karl Heinz Baizer.

Leidenschaften in Luzern

ROMAN VON BERT GEORGE

37

Der Befehl dieses Schlüssels mochte den Beamten allerdings einige Augenblicke fuhren. Anders, der Umstand, daß von den Begegnungen der Schlüssels freiwillig vorzogen, verschleierte die Bedeutung. Ueberdies, der Befehl eines Schlüssels, der nach dem Ueberfall auf Frau Romagnes die Wohnkammer öffnen konnte, brauchte nicht erst umständlich durch Heines Schlüsselzimmer zu flüchten. Während die Erkenntnis erhellte jeden Raum im Haus.

Wann von den Befehl Frau Romagnes zuerst gesehen und gesprochen habe? „Amel Tage vor ihrem Tod, abends um elf Uhr. Warum seitdem nicht mehr? Weil er unpassend war und Frau Romagnes ebenfalls lebend liegen. Er habe das Hotel nicht verlassen.“

Wo er die Nacht ihres Todes verbrachte? Auf keinem Zimmer. Ohne Unterbrechung? Ja. Um elf Uhr habe er dem Studienmädchen geflüstert und sich ein Wärmelaken drängen lassen, da er Magen- Schmerzen hatte.

Das Studienmädchen wurde gerufen, bestellte diese Ausgabe und entfernte sich. Der Kommissar fand keinen Grund, die Antworten zu bezweifeln.

Was kam die heftigste Frage, ob von den Befehl einen, wenn auch noch so unbestimmten Verdacht hege. Es könne sich nur um jemand handeln, der im Hotel wohne und genau Bescheid wisse, denn die Tat erfolgte gegen vier Uhr früh, von zwölf Uhr nachts bis gegen Morgen um sechs Uhr habe niemand das Hotel verlassen.

Es hätte nun nahe gelegen, daß von den Befehl den Verdacht, der bereits auf Heine ruhte, durch seine Aussage verdrängen würde, oder er sei es nicht. Aus der bisherigen Unterhaltung erkannte er, daß der Befehl verdrängte Heine aus seinen Verdacht auf ihn

gelenkt hatte. Er wollte ihn dabei nicht schaden. So schüttelte er nachdenklich den Kopf und meinte, er halte es auch für möglich, daß sich schon am Abend vor der Tat jemand im Hotel befand, der sich nach der Nacht aus dem Zimmer der Frau Romagnes verdrängte, bis er bei Tag unter dem Geben und Kommen der Gäste, unauffällig das Hotel verlassen konnte.

„Ihre Einwand läßt in Frage“, meinte Dr. Rütt, „wäre die Wohnung nicht mit einem Rittsel vergiftet worden, aber das allein Heine verdrängt. Aus diesem und auch aus anderen Gründen steht für mich seine Täterschaft außer Zweifel.“

Darauf erwiderte von den Befehl nichts. Ueber seine Bekanntheit mit Heine äußerte er sich kurz und bezeichnet ihn als einen sympathischen Menschen. Die Frage, ob er ihm den Verdacht antaue, beantwortete er nicht, sondern schüttelte nur verneinend den Kopf.

Es ging schon gegen Mittag, als der Kommissar, der sich im Schreibzimmer des Hotels seine bisherigen Beobachtungen notierte hatte, Fräulein Delas aufsuchte. Die Rüttlerin, durch die Ereignisse darauf vorbereitet, den Befehl eines Polizeibeamten zu empfangen, empfing Rütt und forderte ihn höflich auf, Platz zu nehmen.

„Ich werde Sie nicht lange belästigen, gnädiges Fräulein“, begann der Kommissar, „es handelt sich nur um einige Auskünfte unter vier Augen.“

Sie nickte kumm. „Sie kennen Herrn Franz Heine?“

„Ja.“

„Ich meine — verzeihen Sie, wenn ich in Ausübung meiner Pflicht indiscret sein muß —, ich meine, sind Sie enger mit ihm befreundet gewesen?“

„Leider nein.“

Der Kommissar fuhr auf. Was sollte diese überraschende Bemerkung? Er änderte seinen Ton und sagte leiser: „Ich spreche hier dienstlich mit Ihnen, und ich bitte Sie, nicht zu scherzen.“

„Ich habe nicht geschert“, sagte sie, ihn ruhig ansehend.

„Sie haben also zu Heine in keinerlei intimen Beziehungen?“

„Ich glaube, ich sagte Ihnen bereits leider nein.“

„Sie wissen, daß Heine wegen Mordes verhaftet ist?“

„Ja, ein Verurteilter der Behörden.“

„Erlauben Sie!“ sagte er erhaucht, „woher wissen Sie das?“

„Weil Heine sagt es mir.“

„Dahen Sie keine anderen Beweise für seine Unschuld?“

„Sie sah den Beamten an, als ob sie ihn bedauerte. Er ist kein Mörder, Herr Kommissar, ich weiß es ganz bestimmt. Er ist einer solchen Handlung nicht fähig. Hier liegt ein verhängnisvoller Irrtum vor. Ebenfalls könnte ich diese entscheidende Tat begangen haben.“

„Und wenn ich Ihnen sage, daß mir bereits alle Beweise bestehen, daß er der Täter ist?“

„Sie schüttelte den Kopf. „Dahen Sie wirklich niemand anderen gefunden, auf den Ihre Beweise nicht eher fallen?“

„Nein, aber vielleicht nennen Sie mir jemand, der Ihnen weniger sympathisch ist als Herr Heine und Ihnen verdächtig erscheint?“

„Sowas oder Antipathie schaltet hier ganz aus. Herr Heine mocht auf mich einen verächtlichen, müden Blicken und als andere Leute, die mit Frau Romagnes verkehrten.“

„Weiche um Heine?“ Dr. Rütt horchte auf.

„Dah ich eine Gegenfrage stellen?“

„Bitte.“

„Wen haben Sie bisher verdrängt?“

„Herrn von Arnhold und Herrn von den Befehl.“

„Das halten Sie von Herrn von den Befehl? Er wohnte auch auf dem gleichen Korridor gegenüber Frau Romagnes.“

„Er lagte überlegen. „Alle Kämpfe vor Ihrem Scherfing, aber ich war bereits bei ihm und habe ihm gehört auf den Boden geschütt.“

„Und?“ fragte sie gespannt.

„Vor allem war er in der Morgendämmerung in seinem Zimmer, während Heine nicht schlief, weil, wo er zwischen zwölf Uhr nachts und fünf Uhr früh war, gerade in der Zeit, als die Tat geschah.“

Der Ungläubliche, dachte sie erstickt und sah den Kommissar ankniffen an. Dielem wurde plötzlich ganz merklich zu Rute, am Ende lag doch ein Irrtum vor? Sollte diese reizende Rüttlerin vielleicht jene Unbekannte sein, an die er im ersten Augenblick dachte, bevor er Heine verdrängte? Sollte es doch jemand geben, bei dem dieser die Nacht verbrachte

hatte? Dann wäre er ja unschuldig, und die Polizei spielte keine glückliche Rolle.

„Aber ich sein eigenes Zerknirscheln von ihrer Antwort abhängig, meinte er sich erregt vor, sah sie mit forschenden Blicken an und fragte eindringlich: „War Heine in der fränkischen Nacht bei Ihnen?“

„Sie schüttelte, Sie hatte Franks Leben in der Hand. Wenn Sie jetzt bejaht, so war er gerecht, gerecht durch Sie, Weib wunderbarer Gedankes! Aber Sie würde ihre Aufgabe vor dem Richter machen müssen.“

„So lagte sie nach einigem Schwelgen leiser: „Nein, Herr Kommissar, er war nicht bei mir.“

„Das kann keine Frage sein, dachte Dr. Rütt, diese Frau hätte die Wahrheit gesagt, selbst auf die Gefahr hin, sich zu opfern, wenn sie diese damit retten konnte. Er war also der Mörder, er war derjenige, der nach der Tat floh, und es war nicht Heines Kette, Fräulein Delas von Heines Kampf zu überzeugen.“

„Sollt wann kennen Sie Herrn Heine?“ fragte er, nunmehr sehr unzufrieden, da er die Ueberzeugung hatte, daß sie die Wahrheit sprach.

„Unsere Bekanntheit dauerte nur vierundzwanzig Stunden. Trotzdem liegt ich für ihn meine Hand ins Feuer. Nein, ich hatte kein Verhältnis mit ihm, aber er gefiel mir gut. Wir sind einander nahe gekommen“, sagte sie in Gedanken, „leider nicht.“

„Es klangte an der Tür, die Heine meldete Herrn Jermers. Fräulein Delas blickte kummend auf den Kommissar, der sie ruhig erludte, den Herrn zu empfangen. In der bestimmten Annahme, daß Herr Jermers zu den Bewunderern der jungen Rüttlerin gehörte, hatte er die Absicht, sie in seinem Weiblein über Heine zu befragen. Ein eifersüchtiger Verehrer ist stets eine gute Nachbarnachrichte.“

„Sollt ich Ihre Unterredung?“ fragte Herr Jermers Dr. Rütt, nachdem er zuerst Fräulein Delas die Hand küßte. Die Herren machten sich miteinander bekannt und setzten sich.

„Nicht im geringsten. Ich wäre Ihnen sogar dankbar, wenn Sie daran teilnehmen wollten. Unterbrechen Sie uns, wann und wo Sie etwas mitzuteilen haben.“ Dann wandte er sich an Fräulein Delas. „Dah ich vor Herrn Jermers von Ihrer harmlosen Beziehung zu Herrn Heine weiter sprechen?“

„Ich sollte Ihnen bereits alles“, antwortete sie in einem Ton, als hätte sie die Unterredung für beendet.

(Fortsetzung folgt)

Elftes Landsporfest in Brühl

Das zum elften Male gehörte Landsporfest in Brühl hatte auch dieses Jahr keine Ausnahmestellung...

Bei den Pferden sind ebenfalls beachtliche Erfolge nach bestem Kampf erzielt worden. Später, Friedrichsried, Weimann, Schwegler und Volt (3) belien jeweils die Sieger...

Frankfurter Pferderennen

Das am 10. August abgelaufene in Frankfurt-Niederrad hatte wieder vortrefflich ausfallen. Jeder der vier Wettbewerben wegen des herrlichen Wetters ausnehmend erfolgreich...

Preis von Krausen (4000 Mark, 1000 Meter): 1. Weidlich (H. H. H.), 2. H. H. H., 3. H. H. H. Preis von Raitz (4000 Mark, 1000 Meter): 1. H. H. H., 2. H. H. H., 3. H. H. H.

Wirtschafts-Meldungen

Die Ernte im Getreide ist jetzt vollst. im Gange. Die Anlieferungen sind zur Zeit etwas unregelmäßig...

„Gradivo“ fünf Längen vor „Samurai“

Der „Große Preis von Baden“, der seitensprechernd am ersten Male in Doppelgatter anstatt in Hufeisen...

1. Rennen: 1. Weidlich (H. H. H.), 2. Königswinter, 3. Raitz. 2. Rennen: 1. H. H. H., 2. H. H. H., 3. H. H. H. 3. Rennen: 1. H. H. H., 2. H. H. H., 3. H. H. H.

Briefkasten

Bergrube. Erben Ihrer verstorbenen Tochter hat das Kind zu 1/2 und der Vaterschaft zu 1/2...

Ein. Kalprache am Erlas Ihrer Aufstellungen für den Unterhalt Ihrer Tochter verbleiben Sie zunächst bei dem Beschäftigten geltend zu machen.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir haben uns verlobt: Otto Werthmann, z. Z. i. Feld, Groß Werthmann, geb. Vollhart, Mannheim, den 25. August 1942...

Amtl. Bekanntmachungen

Obstverteilung. Am 24. 8. 42 erfolgte Zuweisung an folgende Geschäftsstellen...

ANORDNUNGEN DER NSDAP

NS-Frauenhilfe Neckarstadt-Obt. 26. 8. 1942 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Ede, Kildertal Str. 33...

VERKAUFE

Damenrad umzugeh. f. 25 M abzu. Hermann, Qu. 3, 29. Anzun. vorm.

TAUSCH-ANZEIGEN

D. Halbschuh Gr. 42 geg. gleiche Gr. 40 zu tauschen ges. Angeb. unt. St. 0231 an die Geschäftsst.

ARZTE

Von der Reize zurück. Alfred Schmidt, Dentist, Ruppelstraße 18. 23 940

ENTFLOGEN

Wellensittich, hellgelb, entflohen. Staudt, Ruppelstraße 15.

STELLEN-GESUCHE

Ja. Frau mit Führerschein Kl. III sucht Beschäft. auch halbt. od. stät. Scheffel, Dalbergstr. 33, II

OFFENE STELLEN

Wir suchen: Fachkräfte zur Bedienung von Vollgatter, Maschinisten...

KAUF-GESUCHE

Stabile Kisten mittl. Größen zum Verpacken von Eisenwaren gesucht!

MIET-GESUCHE

FRANK sucht in der Nähe von U 5 ein größeres Lager, geeignet z. Unterbringung v. Drucksachen...

GRUNDSTÜCK- u. KAPITALMARKT

Hypothekengeld bietet an, auch für Zwecke der Aufnahme der Gebäude-Entschuldungsgelder...

VERMISCHTES

Wer übernimmt einen Stammsitz im Nationaltheater? Angeb. unt. St. 0232 an die Geschäftsstelle.

DETEKTIV-BOROS

Dektiv Meng, jetzt B 6 Nr. 2, Tel. 302 68 u. 302 70. S19076

VERLOREN

Verloren: Die Armbanduhr zw. Althaus u. Tatterall verloren. Abzur. geg. Belohnung Fundbüro.

KAUF-GESUCHE

Stabile Kisten mittl. Größen zum Verpacken von Eisenwaren gesucht!

MIET-GESUCHE

FRANK sucht in der Nähe von U 5 ein größeres Lager, geeignet z. Unterbringung v. Drucksachen...

GRUNDSTÜCK- u. KAPITALMARKT

Hypothekengeld bietet an, auch für Zwecke der Aufnahme der Gebäude-Entschuldungsgelder...

VERMISCHTES

Wer übernimmt einen Stammsitz im Nationaltheater? Angeb. unt. St. 0232 an die Geschäftsstelle.

DETEKTIV-BOROS

Dektiv Meng, jetzt B 6 Nr. 2, Tel. 302 68 u. 302 70. S19076

VERLOREN

Verloren: Die Armbanduhr zw. Althaus u. Tatterall verloren. Abzur. geg. Belohnung Fundbüro.

FILM-THEATER

Ufa-Palast. 2. Woche. Ein Hissen-erfolg! 2.15, 5.00, u. 7.45 Uhr.

Alhambra. Tägl. 2.15, 4.55, 7.50. Ein bühnenreines Ereignis! Ein Kunstwerk!

Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 32772. Tägl. 3.50, 6.15, 7.45. Ein Film von heidnischem Opfergeist!

Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13. Ab heute in Wiederanführung!

Palast-Theater. J. I. 6. spielt ab 11 Uhr vormittags! In Wiederanführung „Ave Maria“.

Städt. Planetarium. Donnerstag, den 27. August, 19.30 Uhr, mit Wiederholung am Freitag, dem 28. August!

Tanzschule K. Helm. M 2, 15b. Wir beginnen neue Kurse. Anmeldungen erb. Ruf Nr. 260 17.

Wohnungstausch. Tausch 3 Kl. u. Kk. geg. gleiche od. 3 Kl. u. Kk. Neckarstadt. Ang. unt. St. 0233 an die Gesch.

Tiermarkt. Kurzhaar-Dackel, reinrassig, 10 W. alt, zu verk. Bernauer, D. 4, 3. Angewesen v. 8-12 u. 3-7 Uhr.

* Werbung für Qualitätsprodukte notwendig. Wer natürliche Qualitätsprodukte (Wenken, Salze usw.) darf nach einer Bestimmung des Werberates der deutschen Wirtschaft...

Schwächer bei geringen Kursveränderungen

Am Dienstag wurde die Eröffnung des Aktienverkehrs durch eine außergewöhnlich hohe Zahl von Strichnotierungen gekennzeichnet. Da ferner die Notierungen vielfach gegenüber dem Vortage unverändert blieben...

Am Wollmarkt herrschte bei Nudern, Rheinwoll und Vereinigter Wollwerke ein Vortagsstille. Wollmarkt verlief 1/2 und Spinnstoffe 1/2 u. 5. Nudern wurden um 1/2 u. 5. herabgesetzt.

Frankfurt a. M.

Table with columns for various securities and their prices, including Deutsche Reichsbank, Deutsche Staatsanleihen, and Pfandbriefe.

Table with columns for various banks and their services, including AdA, AdS, AdK, AdL, AdG, AdH, AdM, AdN, AdO, AdP, AdQ, AdR, AdS, AdT, AdU, AdV, AdW, AdX, AdY, AdZ.

Wetterbeobachtungen

Table with columns for weather observations at different locations, including Rheingebiet, Rheinland, and Mosel.

Ein Riesenerfolg!

Die große LIEBE. Ein Ufa-Film mit Sarah Landauer, Grethe Weiser, Viktor Staal, Paul Hörbiger, W. Preis, Schwarz jun.

Unterhaltung

Labels - Kabarett-Variete. Am 1. Septbr., 19.15 Uhr, beginnen wir unsere Jubiläumsspielzeit...

Veranstaltungen

Dampferfahrt nach Worms. Mittwoch, 26. 8., mit dem Personendampfer „Niederrhein“ Abfahrt um 14.30 Uhr...

Tanzschulen

Tanzschule K. Helm. M 2, 15b. Wir beginnen neue Kurse. Anmeldungen erb. Ruf Nr. 260 17.

Wohnungstausch

Tausch 3 Kl. u. Kk. geg. gleiche od. 3 Kl. u. Kk. Neckarstadt. Ang. unt. St. 0233 an die Gesch.

Tiermarkt

Kurzhaar-Dackel, reinrassig, 10 W. alt, zu verk. Bernauer, D. 4, 3. Angewesen v. 8-12 u. 3-7 Uhr.

Zum Salat

Flügelstern. WEINSSIG KRÄUTERSSIG ZUM EINMACHEN

Palmgarten

Zwischen F 3 und F 4. Mittwochs die beliebte Nachmittags-Vorstellung mit vollständigem Programm! Beginn 16.00 Uhr.

Café Vien

Das Haus der guten Kapellen! Die Konditorei der Damen!

Heiraten - aber wen?

Paul Hörbiger, Karin Hardt, Carl Rüdiger, Hella Pihl, Hans Carl Neuss. Wochenschauspiel in Wiederanführung! Ab heute! Box: 2.40, 5.00, 7.50. Jüngl. zulassen.

Gloria

SECKENHEIMERSTR. 13. Dampferfahrt nach Worms. Mittwoch, 26. 8., mit dem Personendampfer „Niederrhein“ Abfahrt um 14.30 Uhr...

Tanzschulen

Tanzschule K. Helm. M 2, 15b. Wir beginnen neue Kurse. Anmeldungen erb. Ruf Nr. 260 17.

Wohnungstausch

Tausch 3 Kl. u. Kk. geg. gleiche od. 3 Kl. u. Kk. Neckarstadt. Ang. unt. St. 0233 an die Gesch.

Tiermarkt

Kurzhaar-Dackel, reinrassig, 10 W. alt, zu verk. Bernauer, D. 4, 3. Angewesen v. 8-12 u. 3-7 Uhr.

Zum Salat

Flügelstern. WEINSSIG KRÄUTERSSIG ZUM EINMACHEN

MARCHIVUM